

d. Wir finden aber auch sogenannte stehende Gewässer auf der Oberfläche des trockenen Landes. Teiche oder Weiher sind gewöhnlich durch Menschen ausgegraben oder angelegt. Ein seichtes, auf weichem Grunde stehendes Wasser, nennt man Sumpf; ist aber das Wasser auf der Oberfläche desselben wenig oder gar nicht sichtbar, Moor oder Morast. Solche Sümpfe, Moore oder Moräste nehmen in manchen Ländern beträchtl. Landstriche ein, und sind durch Ausdünstungen der Gesundheit oft nachtheilig und schädlich. — Seen ^{g)}, Landseen, oder Binnenseen durch Zusammenlauf fließender Gewässer oder durch Quellen in ihrer Tiefe gebildet, sind Vertiefungen in der Oberfläche der Erde, mit Wasser angefüllt. Die Vertiefung heißt Becken des Sees, und die Oberfläche des Wassers Seefläche oder Wasserspiegel. Sie liegen auf dem trocknen Lande gerade so zerstreut und von verschiedener Größe und Form, wie die Inseln im Meere. Wenn die Wasserfläche auch nur 3000 F. im Umfange, und die Tiefe 12 F. beträgt, so nennt man sie schon einen kleinen See. Aber es gibt größere Seen, bis zu 10, 50, 100 M. breit und lang, und über 100 ja bis über 1000 F. tief. Die Tiefe großer Seen vergleicht sich, umgekehrt, der Höhe eines niedern Gebirges, und die Gestalt seiner Vertiefung, ebenso, einer Berggruppe, da sie an mehreren Orten sehr verschieden, durch Messungen mit dem Senkblei, gefunden wird. Ein See, dessen Zufluß nicht bemerkt wird, der aber einen Abfluß hat, heißt ein Quellsee: wenn aber sein Zufluß sichtbar ist, sein Abfluß aber nicht, Steppensee; und manche Seen haben gar keinen bemerkbaren Zu- oder Abfluß. Kleinere, mit Salzwasser sich füllende Vertiefungen der Erdoberfläche, in denen das Wasser vermittlest der Sonnenwärme verdunstet, wodurch das Salz kristallartig zurückbleibt, nennt man Salzseen. Durch viele Seen gehn Flüsse hindurch, deren Wasserströmung zuweilen, eine Strecke weit, erkannt wird. — Kleine Seen in leeren Räumen unter der Erde, zu denen man durch Oeffnungen des Bodens gelangt, nennt man Höhlenseen. Die, durch Wind veranlaßte, Bewegung der Wasserfläche heißt Wellenbewegung, und durch Anschlagen der Wellen am steilen Ufer entsteht die Brandung. Das Wasser ist bald grün, bald bläulich, und in einigen Seen so klar, daß man den Boden in beträchtlicher Tiefe erkennen kann.

g) Lacus. Stagnum.